

Im letzten Jahr habe ich am Voltaire Austausch, des Deutsch-Französischen Jugendwerks teilgenommen. Im Rahmen des Programms lernte ich meine Austauschpartnerin Guérolé kennen, die von Februar bis August letzten Jahres bei mir verbrachte. Kurz nach den Sommerferien trat ich dann meine Reise nach Paris an. Ich Frankreich waren zu dem Zeitpunkt noch Ferien so dass ich die ersten Tage mit meiner Austauschfamilie in deren Haus in der Bretagne verbringen durfte. Mit dem Schulstart am 04. September begann für mich noch einmal eine sehr neue Erfahrung. Das Schulsystem in Frankreich ist besonders von Deutschland kommend sehr anstrengend. Vier Tage die Woche sitzt man bis ca. 17 Uhr im Unterricht, der im Regelfall ausschließlich aus Frontalunterricht, ohne Interaktion bestand. Mittwochs glücklicherweise nur bis 12.30 Uhr. Mein Schulweg bestand aus etwa einer halben Stunde Bahnfahrt mit zwei verschiedenen RERs, so dass ich teils erst um 18 Uhr zurück war. Danach hatte meistens ich noch Hausaufgaben zu erledigen.

Gerade am Anfang war es sehr schwer mich in Frankreich zurecht zu finden. Ich habe die Sprache kaum verstanden, die Familie war ganz anders als ich es kannte und auch das Schulsystem hat mich ziemlich überfordert. Mit der Zeit jedoch wurde es immer besser. Ich lernte die Sprache zu sprechen und verstehen, fand neue Freunde und lebte ein ganz neues Leben, fernab von dem, was ich bis dahin kannte.

Auch wenn ich nicht immer davon überzeugt war, eine gute Entscheidung getroffen und es viele schwere und einsame Momente gegeben hat, bereue ich es letztlich nicht nach Frankreich gegangen zu sein. Ich habe mir dort ein ganz neues Leben, in einer vorher völlig fremden Umgebung aufbauen können. Ich habe Freunde gefunden, eine neue Sprache gelernt, bin unglaublich über mich hinaus gewachsen und habe Ängste überwunden. Diese sechs Monate in Frankreich haben mich unabhängiger, selbstbewusster und mutiger werden lassen und ich bin sehr froh, diesen Austausch gemacht zu haben!